

Transparenz und Offenlegung

ASSET MANAGEMENT Es zeigt sich ein Trend hin zu firmenspezifischen ESG-Anforderungen.

Daniel Ammon, Nino Colesanto und Hubert Zeller

Das Angebot an nachhaltigen Anlagefonds in der Schweiz ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Wahlmöglichkeiten bei Ausschlüssen, Nachhaltigkeitsansätzen oder thematischen Schwerpunkten bieten eine Breite und eine Vielfalt, die die gängigen ESG-Anforderungen der institutionellen Anleger erfüllt.

Grosse institutionelle Investoren wie Versicherungsunternehmen und Sammelstiftungen zeichnen sich jedoch vermehrt durch individuelle, firmeneigene ESG-Richtlinien und Ausschlusskriterien aus, die sich nicht über Standardlösungen abdecken lassen. So verfügen sie etwa über spezifische Vorgaben zum Ausschluss einzelner Schuldner, Sektoren oder gar Regionen. Auch wird teilweise genau definiert, wie diese Anforderungen in den Portfolios umgesetzt werden müssen und welcher Nachbildungsfehler (Tracking Error) gegenüber dem Referenzindex erlaubt oder zu vermeiden ist.

NACHHALTIGKEIT ALS USP

Die Nachfrage nach individualisierten ESG-Lösungen hat in den vergangenen zwei Jahren zusätzlichen Schub erhalten. Dahinter steht nebst der zunehmenden Erkenntnis, dass sich ESG-Strategien positiv auf die Anlageperformance auswirken können, auch ein erhöhter Druck von Gesetzgeber und Anlegern. Die steigenden regulatorischen Nachhaltigkeitsanforderungen in der EU wirken sich zunehmend auf die Schweiz aus und setzen Pensionskassen und Versicherer unter Zugzwang. Gerade im Versicherungssektor wird ESG immer wichtiger.

Als zusätzliche Treiber erweisen sich neue Selbstregulierungen und Empfehlungen von Branchenverbänden. So hat die Asset Management Association Switzerland (AMAS) am 1. November 2023 die neuste Version ihrer Selbstregulierung zu

Transparenz und Offenlegung bei Kollektivvermögen mit Nachhaltigkeitsbezug publiziert. Sie definiert erstmals verbindliche Vorgaben an die Organisation von Finanzinstituten, die Kollektivvermögen mit Nachhaltigkeitsbezug erstellen und verwalten, wie auch an die Informationspflicht bei entsprechenden Produkten.

«Die Erfüllung dieser Anforderungen bedingt Investitionen in die Prozesse.»

Die individuellen und teils komplexen ESG-Anforderungen von institutionellen Grossinvestoren stellen Finanzinstitute vor Herausforderungen und erfordern vielfältige Lösungen bei der Implementierung in ihre Portfolios. Hierzu zählt auch die Wahl der Anlagestruktur, welche bei massgeschneiderten Direktanlage mandaten von zentraler Bedeutung ist. Massgeschneiderte und individuelle Fonds wie etwa Einanlegerfonds ermöglichen eine zeitgemässe Governance für Anlagen, hohe operative Effizienz für die

Wertschriftenbuchhaltung und verbundene Aktivitäten sowie eine optimale Steuereffizienz im Bereich der Stempel- und Mehrwertsteuer sowie bei der Rückforderung von Quellensteuern.

Mit der baldigen Einführung des neuen Limited Qualified Investor Fund (L-QIF) nach Schweizer Recht werden Anlegern zusätzliche Vorteile im Vergleich zu bisher bekannten Strukturen geboten. Damit wird den Bedürfnissen institutioneller Anleger in der Schweiz in Bezug auf Flexibilität der Anlagestrategie sowie Time-to-Market Rechnung getragen.

LÖSUNGEN AUS EINER HAND

Als Teil der Anforderungen gewinnen die nicht finanzielle Berichterstattung rund um ESG-Kriterien sowie Vorgaben zur Wahrnehmung von Eigentümer- und Stimmrechten und zum Engagement-Dialog mit Unternehmen an Bedeutung. Institutionelle Anleger sehen zunehmenden Bedarf, Transparenz bezüglich ihrer Nachhaltigkeitsbilanz und -bestrebungen zu schaffen und Rechenschaft gegenüber ihren Anspruchsgruppen abzulegen. Dazu gehören Informationen zu den CO₂-Emissionen der Anlageportfolios, zu Nachhaltigkeitscores oder zum Abstimmungsverhalten bei ESG-Themen.

Die Erfüllung dieser Anforderungen bedingt Investitionen in Infrastruktur und Prozesse. Diese müssen so definiert werden, dass die investorenspezifischen Anforderungen und Restriktionen vom Asset-Manager eingehalten und überwacht werden können. Darüber hinaus muss die Berichterstattung den Ansprüchen der jeweiligen internen und externen Stakeholder entsprechen. Nur wenige Anbieter sind in der Lage, solche komplexe Lösungen aus einer Hand zu bieten und dadurch Synergieeffekte zu schaffen.

Daniel Ammon, Institutional Client Coverage Schweiz, Nino Colesanto, Global Insurance Coverage, Hubert Zeller, White Labelling Solutions Schweiz, UBS

Volumen wachsen

